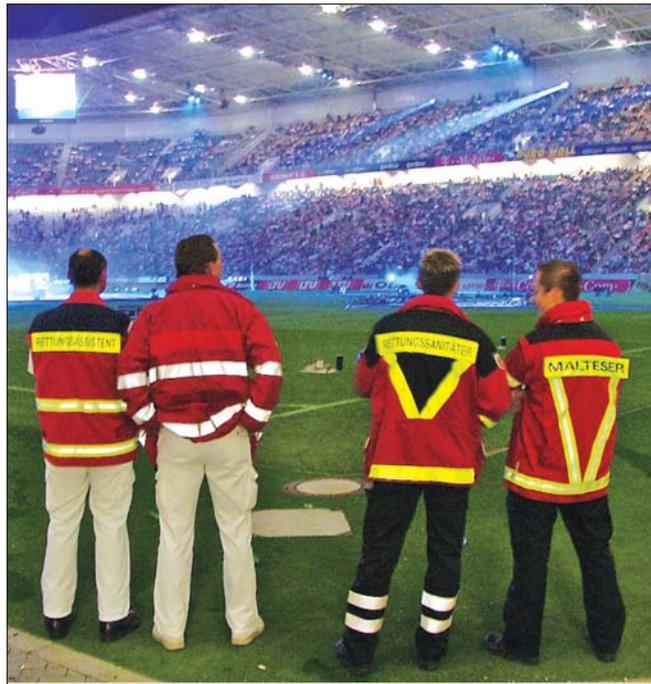


Aachen

Rückblick der Mönchengladbacher Malteser

Im letzten Jahr konnten sich die Malteser in Mönchengladbach die Abwicklung der Sanitätsdienste für die Bundesligaspiele der Borussia Mönchengladbach für weitere fünf Jahre sichern. Dem ersten Einsatz bei der Eröffnung des neuen Stadions gingen etliche Monate der Vorbereitung und Planung voraus. Nicht nur die Abwicklung des Sanitäts- und Rettungsdienstes, sondern auch die Planung und Ausstattung der vier großen Sanitätsräume innerhalb des neuen Stadions waren eine große Herausforderung. Dabei waren die über 25 Jahre Erfahrung bei Sanitätsdiensten im alten Stadion der Borussia eine große Hilfe. Allerdings musste die Ausstattung der neuen Sanitätsräume nicht nur den Richtlinien für Stadionsicherheit der FIFA und der UEFA entsprechen, sondern auch den Anforderungen der Feuerwehr Mönchengladbach als Rettungsdienststräger. Nicht zuletzt meldete natürlich auch der Verein als Betreiber des Stadions seine Wünsche und Interessen an. Außerdem erhöhte sich mit dem Borussenpark die Zahl der Besucher pro Spiel von 30.000 auf über 50.000. Die Malteser Mönchengladbach, die bei den Einsätzen aus der gesamten Diözese Aachen unterstützt werden, sind bei den Spielen mit bis zu 90 Einsatzkräften und vier Notärzten vor Ort. Fünf Rettungswagen und sechs Krankenwagen werden durch die drei- bis vierköpfige Einsatzleitung koordiniert. Es wurden vier Sanitätsräume so ausgestattet, dass in jedem Raum alles Material für die Versorgung von Kleinstnotfällen, aber auch für die Versorgung von lebensbedrohlichen Unfällen oder sogar für präklinische Intensivbehandlungen



Malteser Sanitätär beim Erstliga-Heimspiel der Mönchengladbacher Borussia

zur Verfügung steht. Die Gesamtzahl an Hilfeleistungen und Notfallbehandlungen liegt nach einem knappen dreiviertel Jahr bei über 650. Durch die gute präklinische Behandlung in den notaufnahmeähnlichen Sanitätsräumen konnte vielen Patienten ein Transport in eine Klinik erspart werden.

Neue Hospizleitung in Kempen

Pionierarbeit hat Marlene Ferber in den letzten Jahren beim Aufbau der Kempener Hospiz-

gruppe geleistet. Dabei brachte sie ihre langjährigen Erfahrungen aus ihrer Arbeit in Grefrath ein. Da ihre Aufbauarbeit und Leitung auf einen zweijährigen Zeitraum begrenzt war, gab Marlene Ferber die Leitung nun an Adelheid Esters ab.

Augsburg

Sozialer Dienst „Alzheimer aktiv“

Die Alzheimer-Demenz belastet vor allem die Angehörigen. Die Pflege ist Kräfte zehrend und oft gerät die ganze Familie in die Isolation, weil sich Freunde und Bekannte zurückziehen. „Alzheimer aktiv“ ist ein Projekt der Augsburger Malteser für Angehörige von Alzheimer-Patienten. Jeden ersten Samstag im Monat treffen sich bis zu acht ehrenamtliche Helferinnen mit Angehörigen und Patienten im „Café Malta“ in den Räumen der Diözesangeschäftsstelle. Die Helferinnen bringen selbst gebackenen Kuchen mit, dekorieren den

Raum und stehen den Angehörigen als Gesprächspartner zur Verfügung. Bei Kaffee und Kuchen werden im Kreis von Gleichbetroffenen Erfahrungen ausgetauscht. Informative Vorträge zum Thema Alzheimer-Demenz runden das Angebot ab. Parallel dazu betreuen auf Wunsch ehrenamtliche Helfer die Patienten in einem Nebenraum, damit sich die Angehörigen im „Café Malta“ ein paar Stunden entspannen können.

Sitztanz bei den Maltesern

Kann man denn im Sitzen tanzen? Durchaus! Sitztanz spricht Menschen jeden Alters an, vor allem aber Senioren, die in ihren Bewegungen eingeschränkt sind. Auch für Rollstuhlfahrer, Schlaganfall- oder Rheumapatienten ist der Sitztanz geeignet. Er aktiviert das Herz-Kreislauf-System und trainiert das Gleichgewichtsgefühl, die Beweglichkeit und die Ausdauer. Dadurch wird die Alltagsmobilität gestärkt. Wichtig ist auch die Möglichkeit zu Kontakt und Geselligkeit. Ehrenamtliche Malteser bieten bereits an vielen Orten in der Diözese Augsburg den Sitztanz an. Sie kommen regelmäßig in Senioreneinrichtungen, Pfarreien und Heime. Mit ihrem Sitztanzangebot schenken sie vielen Menschen schöne, den Körper und Geist ansprechende Stunden und holen die Teilnehmer vor allem aus ihrer Isolation heraus.

Malteser – mit Tieren für Menschen

Tiere können Freude und Abwechslung in das Leben von Menschen, speziell von Senioren, bringen. In vielen Senioreneinrichtungen sind Tiere zwar grundsätzlich erlaubt, aber die Versorgung muss sichergestellt sein. Wenn Herrchen oder Frauchen sich nicht

Termine Aachen

- 17. September: 50 Jahre Malteser Hilfsdienst Aachen
- 29. Oktober: Beauftragtagung der Diözese Aachen
- 29. Oktober: Diözesan-Hospiztag in Aachen
- 19. November: Diözesan-delegiertenversammlung



Malteserhelferin mit Hunden zu Besuch bei einer alten Dame

mehr um das Tier kümmern können, müssen das andere tun. Das brachte eine Gruppe Augsburger Malteser auf die Idee, mit Tieren zu den Senioren, Kranken oder Behinderten zu kommen.

Die Gruppe „Malteser – mit Tieren für Menschen“ umfasst 15 Mitglieder und besucht mittlerweile neun Senioreneinrichtungen in Augsburg und Umgebung. Die Tiere sind nicht etwa in der Geschäftsstelle stationiert, sie gehören vielmehr den einzelnen Gruppenmitgliedern. Besonders beliebt sind Hunde. Natürlich sind die Malteser Hunde gut erzogen und lassen sich auch von fremden Menschen gerne streicheln. Die Tiere bieten den Gruppenmitgliedern und besuchten Menschen Gesprächsstoff. Das Verantwortungsbewusstsein wird im Kümmern um die Vierbeiner gestärkt und das Gedächtnis durch altes Wissen und Erinnern an frühere Erfahrungen mit Tieren reaktiviert. Zudem bieten die Besuche Anreiz zur Bewegung durch Spazierengehen, Streicheln, Füttern und Spielen. Somit werden Menschen, die selbst keine Tiere mehr halten können, durch den regelmäßigen Kontakt zu ihnen wieder ein wenig lebendiger.

Bamberg

50 Jahre Flughafen Nürnberg – Malteser leisten Sanitätsdienst und stellen sich vor

Der Flughafen Nürnberg feierte mit einer Reihe von Veranstaltungen sein 50-jähriges Bestehen. Aufgrund der jahrelangen guten Zusammenarbeit der Malteser mit dem Flughafen Nürnberg wurden die Malteser für alle Veranstaltungen mit

dem Sanitätsdienst beauftragt. Malteser Flugsanitäter sind beim Ambulanzflugdienst der ADAC-Tochter AERO täglich auf dem Rollfeld präsent. Zudem sind Nürnberger Maltesermitarbeiter fast täglich für den Rückholddienst am Flughafen im Einsatz.

Anfang April gab es mehrere Galaempfangs, Veranstaltungen der Flughafenpartner und Mitarbeiterfeste zu betreiben, was in Zusammenarbeit von ehrenamtlichem und hauptamtlichem Rettungsdienstpersonal organisiert und durchgeführt wurde.

Höhepunkt der Veranstaltungen war die Airport-Party am 10. April, bei der die Malteser für 35.000 Besucher sanitätsdienstlich im Einsatz waren. Darüber hinaus hatten sie auf der Veranstaltung die Möglichkeit, sich selbst darzustellen. Bei dieser Leistungsschau wurde der Einsatzleitwagen des Würzburger Fernmeldezugs ausgestellt, und der Langstreckenkrankswagen des Rückholddienstes präsentierte sich mit dem Ambulanzflug-

zeug, einer Dornier 328 des ADAC/AERO-Dienstes. Ebenso wurden sämtliche sozialen Dienstleistungen der Malteser vorgestellt und Kinder beim Bobby-Car-Rennen in Verbindung mit der Firma BIG betreut.

Zum ersten Mal konnte einer breiten Öffentlichkeit der Lehrrettungswagen der Universität Erlangen gezeigt werden. Dieses Fahrzeug wurde gemeinsam von den Nürnberger Malteser und der Abteilung Anästhesie der Universität Erlangen, die unter der Leitung von Prof. Schüttler steht, finanziert. Es wird von beiden Einrichtung zu Lehrzwecken genutzt. Der RTW ist mit einem Simulationstrainer ausgerüstet und dient zur Schulung von Medizinstudenten oder zur Ausbildung von Ärzten und Rettungsdienstpersonal.

Anlässlich des Flughafenjubiläums in Nürnberg hatten die Malteser unter anderem die Möglichkeit, sich und einen Lehrrettungswagen zu präsentieren



Berlin

Malteser laufen für einen guten Zweck

Sieben tapfere Malteser nahmen am 3. April am Berliner Halbmarathon teil und legten nicht nur die 21,095 Kilometer zurück, sondern sammelten dabei auch Geld für die Malteser. Die Läufer wurden von Freunden, Bekannten und Verwandten unterstützt, die ihnen für jeden gelaufenen Kilometer einen gewissen Geldbetrag versprochen hatten. Das so gewonnene Geld fließt direkt in die medizinische Hilfe für



Die Gruppe der Läuferinnen und Läufer vor den anstrengenden 21,0975 Kilometern

Menschen ohne Krankenversicherung, die in der Malteser Migranten Medizin betreut werden.

Unter den Läufern befanden sich unter anderem der Bundesfinanzkurator der Malteser, Sebastian Prinz von Schoen-aich-Carolath, und der Berliner Diözanfinanzkurator Wolfgang Klose. Der Lauf wurde vom Laufladen Long Distance unterstützt, der die T-Shirts für die Läufer zur Verfügung stellte.

Fünf Jahre Betreutes Wohnen für Senioren

Das Betreute Wohnen für Senioren des Malteser Hilfs-

dienstes in Berlin-Köpenick feierte am 31. März sein fünfjähriges Bestehen. Seit Beginn erfreut sich das Wohnprojekt zunehmender Beliebtheit: „Unser Betreutes Wohnen ist in den fünf Jahren zu einer wunderbaren Gemeinschaft zusammengewachsen, in der die Menschen gerne leben, etwas zusammen unternehmen und so den Herbst ihres Lebens in vollen Zügen genießen“, beschreibt Henric Maes, Geschäftsführer des MHD Berlin, die Atmosphäre vor Ort. Wesentlich trägt dazu das Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen bei, so zum Beispiel

von Hildegard Rieche und Irene Stumpf. Oft servieren sie bei der nachmittäglichen Kaffeetafel oder holen Bewohner zu Veranstaltungen ab, wenn diese nicht gut zu Fuß sind. „Keiner soll hier alleine sein“, so das Resümee der beiden. Bei der großen Jubiläumsfeier dankten Geschäftsführer Henric Maes und der Leiter Soziale Dienste Klaus Kaiser einmütig allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Wohnanlage.

Aufbau eines Behindertenfahrdienstes in Rekordzeit

Eine besondere Herausforderung hatten die Malteser im Februar zu meistern: In der

Rekordzeit von nur zwei Wochen sollte der Malteser Hilfsdienst in Berlin einen funktionierenden Schüler- und Behindertenfahrdienst für 180 schwer behinderte Kinder in Charlottenburg-Wilmersdorf aufbauen. Der ehrenamtliche Bereich der Malteser in Berlin und anderer Regionen half kurzfristig mit geeignetem Personal und Fahrzeugen aus. Es zeigte sich wieder einmal, wie sehr man sich auf seine „Malteser Familie“ verlassen kann.

Einladung zum Tag der Offenen Tür

Wer sind die Malteser, was machen sie, was bieten sie und wie kann ich mich vielleicht engagieren? Diese Fragen beantworten die Malteser bei ihrem Tag der Offenen Tür am 11. Juni. Alle Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen! Der Tag der Offenen Tür findet auf dem Gelände der Malteser Diözesangeschäftsstelle Alt-Lietzow 33, Berlin-Charlottenburg, von 11 bis 16 Uhr statt. Neben einem kurzweiligen Bühnenprogramm für die Erwachsenen werden die Kleinsten mit Kindertheater unterhalten. Zudem kann man sein Know-how in Erster Hilfe testen und vieles mehr. Alle Dienste, Projekte und Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter werden vorgestellt. Mehr Informationen sind auf der Webseite www.malteser-berlin.de zu finden.

Dresden

Malteser beraten behinderte Menschen

„Unser Ziel ist die dauerhafte Integration von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt“, fasst Andrea Spittank ihre Aufgabe als eine von acht Fachberatern im Integrationsfachdienst (IFD) der Malteser zusammen.



Unterwegs für behinderte Menschen – IFD-Fachberaterin Andrea Spittank und Stefanie Larisch mit ihrem Einsatzfahrzeug

Zum Jahresbeginn wurden die Malteser vom Sächsischen Landesamt für Familie und Soziales mit der Integration Behinderter, Schwerbehinderter und von Behinderung Bedrohter in den Arbeitsmarkt beauftragt. Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung ist die Verantwortung für diese Integrationsfachdienste von der Agentur für Arbeit an freie Träger übergeben worden. Den Zuschlag für den ostsächsischen Arbeitsamtsbereich erhielten die Malteser.

Die Klienten werden an den IFD vermittelt oder wenden sich direkt an eine der zehn Beratungsstellen der Malteser. Zunächst erfragen die Fachberater die beruflichen Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten, dann unterstützen sie die behinderten Menschen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz, vermitteln Kontakte zu Arbeitgebern und begleiten die Klienten während der Einarbeitung. Das IFD-Team geht auch selbst auf die Suche nach geeigneten Arbeitsplätzen. Bei einer aktuellen Arbeitslosenquote von 23 Prozent im Betreuungsgebiet ist das eine anspruchsvolle Aufgabe, wissen die Fachberater. Dabei haben sie die Erfahrung gemacht, dass kleine und mit teilständige Betriebe der Einstellung behinderter Menschen aufgeschlossener gegenüber-

stehen als größere Unternehmen. Für die Arbeitgeber suchen die Malteser passende Bewerber, klären Fördermöglichkeiten und beraten hinsichtlich der behindertengerechten Ausstattung von Arbeitsplätzen. Weitere Infos finden sich unter www.malteser-ifd.de.

Diözesanjugendsprecher bestätigt

Die Diözesanjugendversammlung bestätigte am 15. Januar in Dresden den bisherigen Jugendsprecher Markus Kehrer in seinem Amt. Als sein Stellvertreter wurde David Fränke aus Leipzig gewählt. Der neue Diözesanjugendführungskreis möchte sich künftig verstärkt in die Arbeit der Ortsgruppen einbringen. Außerdem soll die Gewinnung von Nachwuchsfür die Malteser Jugend Schwerpunkt in der DJFK-Legislatur sein.

Sanitätsdienst jetzt auch in Leipzig

Im Jahr 2001 begann sie mit zwei Helfern, heute zählt die Leipziger Sanitätsgruppe 20 ausgebildete Ehrenamtliche.

Geld zählen für einen guten Zweck: Schüler der evangelischen Mittelschule in Großrückerswalde sammelten fast 600 Euro für die Malteser Wärmestube in Annaberg. Im Vordergrund der Initiator der Aktion, der Lehrer Thomas Keilhack, der Leiter der Wärmestube, Klaus Scholz, und fleißige Helfer



Den Bedarf an sanitätsdienstlichen Absicherungen erkannten damals Ex-Zivis und Helfer aus dem Fahrdienst, weiß Carsten Stupp, der für die Ausbildung der Helfer verantwortlich ist. Mit Sanitätshelfer- und Einsatzsanitärlehrgängen wuchs die Gruppe der Ehrenamtlichen, und die Zahl der Einsätze verdoppelte sich. Zusätzlich erhielt die Leipziger Sanitätsgruppe 2004 einen KTW.

Mittlerweile betreuen die Leipziger Malteser drei Veranstaltungen im Monat und sichern mit der Unterstützung aus Dresden Events wie das Rammstein-Konzert in der Messestadt oder die Veranstaltung zur nationalen Entscheidung des Olympischen Komitees für Leipzig ab.

Eichstätt

Der Sterbende steht im Mittelpunkt

Seit zwei Jahren bietet die ambulante Hospizhilfe der Malteser in Eichstätt Seminare zur „Abschiedskultur“ für stationäre Einrichtungen wie Alten- oder Pflegeheime an. „Abschiedskultur“ meint dabei ein umfassendes Konzept, das neben den Sterbenden auch die Pflegekräfte, Verwandten und Freunde sowie den zeitlichen

und räumlichen Rahmen der Sterbesituation einbezieht. „Abschiedskultur ist mehr als Sterbebegleitung in den letzten Stunden“, betont Irene Stiegler, Leiterin der ambulanten Hospizhilfe. Eine Kultur des Abschieds beginnt bereits beim Einzug ins Heim. Bereits im Erstgespräch sollte deutlich werden, dass die Einrichtung ein würdiger Ort des Sterbens sein kann. Sehr wichtig sind die individuellen Bedürfnisse des Sterbenden, denn persönliche Zuwendung ist genauso vonnöten wie medizinisch-pflegerische Versorgung.

Abschiedskultur meint aber nicht allein das würdige Sterben, sondern auch die Trauer, die das Sterben vor und nach dem Tod begleitet, nicht nur die Trauer des Umfelds, son-

Häuslicher Pflegekurs in Preith

Auf Initiative von Anni Kögler und Centa Bauer von der Ortsgliederung Preith findet derzeit an insgesamt elf Abenden ein häuslicher Pflegekurs statt. Mit 22 Teilnehmern zeigt der Kurs nicht nur das Engagement der Preith, sondern auch das stets wachsende Bewusstsein für häusliche Pflegesituationen. Teilweise pflegen die Teilnehmer gerade einen Angehörigen daheim oder haben bereits gepflegt und möchten sich weiterbilden. Wieder andere besuchen den Kurs vorbeugend. Es werden viele Bereiche der häuslichen Pflege abgedeckt, und oft kommt es bei den Teilnehmern zu regelrechten Aha-Effekten. Der Kurs setzt vor allem auf praktische Übungen,



Damit Pflegen Freude macht: die Teilnehmer des häuslichen Pflegekurses in Preith

dern auch die des Sterbenden selbst. Deshalb ist die Trauerarbeit ein wesentlicher Aspekt der Seminare. Rituale und Symbole, die bei der Trauerarbeit helfen, tragen ebenso zu einer guten Abschiedskultur bei wie die adäquate Behandlung der Sterbenden. Mittels solcher Seminare möchte die ambulante Hospizhilfe ihr Anliegen und ihre Auffassung vom Sterben öffentlich vermitteln und an die Einrichtungen weitergeben. Ein Konzept, das wirkt, wie die vielen Nachfragen zeigen. Doch die Zeit der Mitarbeiter ist begrenzt, denn der Schwerpunkt der Eichstätt-Hospizhilfe liegt in der eigentlichen Begleitung.

denn Ziel ist es, die Pflege zu erleichtern – ganz nach dem Motto von Christine Maier, der Leiterin des Kurses und Diözesanausbildungsreferentin: „Nur eine zufriedene Pflegekraft hat zufriedene Patienten.“

Das Besondere an dem Kurs ist, dass er sehr vielfältig aufgebaut ist. Von den elf Treffen wird unter anderem ein Abend von einem Mitarbeiter der Pflegekasse gestaltet, ein weiterer von der Leiterin der ambulanten Hospizhilfe. Auch ein ehrenamtlicher Mitarbeiter gestaltet einen der Abende.

Erfurt

Neuer Ausbildungskurs Hospiz gestartet

Seit Mitte März werden zwölf Frauen und Männer zu Hospizbegleiterinnen und -begleitern ausgebildet. Sie verstärken die ökumenische Hospizgruppe in Erfurt, die seit nunmehr 14 Jahren Schwerstkranken und Sterbenden beisteht. Schwerpunkte des Vorbereitungskurses sind die Auseinandersetzung mit den individuellen Erfahrung der Teilnehmer zu Tod, Trauer und Sterben und die vielschichtigen Fragen zum Leben und seinen Grenzen. An sechs Abenden und einem Wochenende führen Elisabeth Rusch und Ursula Neumann die „Neuen“ durch den Kurs.

Die Erfurter Ehrenamtlichen und ihre Koordinatorin Kerstin Koeck freuen sich schon jetzt auf den Zuwachs in der Gruppe. Ursula Neumann sieht in der Hospizarbeit in Erfurt einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft, damit „Menschen bis zuletzt in Würde leben dürfen und nicht befürchten müssen, dass ihr Leben künstlich verlängert oder gar verkürzt wird.“

Malteser Jugend Erfurt aktiv

Die Malteser Jugend in Witterda bastelte für die Kunden des Malteser Mahlzeitendienstes kleine Ostergeschenke, die von den Erfurter Jugendlichen übergeben wurden.

Zu Gruppenleiterassistenten ausbilden ließen sich acht Jugendliche aus der Diözese Erfurt gemeinsam mit Jugendlichen aus den Diözesen Münster, Berlin und Magdeburg. Ort des Geschehens war das Erfurter Jugendbildungshaus St. Sebastian. Die Jugendlichen werden künftig Kinder- und Jugendgruppen leiten.



Stolz zeigen die neuen Gruppenleiterassistenten ihre frisch erworbenen Ausbildungsurkunden

Winterwanderwassertag

Der Winter 2005 brach alle Schneerekorde der vergangenen Jahre: 150 Zentimeter im Thüringer Wald, 240 im Erzgebirge und sogar 250 Zentimeter im Harz. Was sollte da für den Winterwandertag der Malteser Jugend schiefe gehen? Am 12. Februar wagten sich 20 unerschrockene Malteser in den Thüringer Wald. Der Wetterbericht wurde im Vorfeld mit Spannung verfolgt und sollte ausgerechnet für diesen Tag recht behalten. Temperaturen um sechs Grad und dazu Regen wie aus Wassereimern erwarteten die Teilnehmer der Tagesfahrt. Nach 45 Minuten „Rodelvergnügen“ waren alle Sachen durchgeweicht, und es bestand kein weiterer Bedarf nach Betätigung im Freien. In Neustadt am Rennsteig wurde ein Tagungshaus gefunden, in dem sich die Teilnehmer umziehen und etwas frisch machen konnten. Auch ein wohlschmeckendes, wärmendes Süppchen durften sich die Malteser dort einverleiben. Später schauten sich die Kinder und Jugendlichen in Frauenwald einen ehemaligen Stasi-Bunker an, der noch fast im Originalzustand erhalten ist. „So ein Erlebnis schweißst die Kinder und Jugendlichen mit ihren Gruppenleitern noch fester zusammen!“, resümierte Sebastian Knabe, Gruppenleiter der Er-

furter Malteser Jugend. „Denn schließlich kann bei 250 Zentimetern Pulverschnee und Sonnenschein doch jeder rodeln.“

Essen

Verdienten Helfern gedankt

Ende Januar lud Bundesvorstandsmitglied Dr. Elmar Pankau verdiente Helferinnen und Helfer zu einem festlichen Abendessen nach Duisburg ein, um in einem besonderen Rahmen danke zu sagen. Nach einem ausführlichen Austausch mit den Ortsbeauftragten und Dienststellenleitern der Diözese wurde der Tag mit einem festlichen Abendessen und einer eindrucksvollen Rede Dr. Pankaus abgerundet, in der er den Helferinnen und Helfern stellvertretend seinen Dank

aussprach. Dr. Elmar Pankau und Diözesanleiter Axel Lemmen nutzten das Treffen aber auch zu informellen Gesprächen, um zu erfahren, „wo der Schuh drückt“. So werde ehrenamtliches Engagement „in der Fläche“ durch ungünstige Rahmenbedingungen immer schwerer. Darüber hinaus werde es eine Hauptaufgabe aller Malteser sein, weitere Mitmenschen zum Mitmachen zu motivieren.

60. Jahrgedächtnis des Widerstands gegen Hitler

Mit zwei Gedenkveranstaltungen in Ehreshoven und Essen erinnerten die Malteser an Karl Ludwig Freiherr von und zu Guttenberg, der vor 60 Jahren als Widerstandskämpfer gegen Hitler hingerichtet wurde. Seine Tochter, die ehemalige Diözesanoberin Freifrau Maria Theodora von dem Bottlenberg-Landsberg, zeichnete ein vielschichtiges und interessantes Lebensbild ihres Vaters. Er gab als katholischer Offizier ein Beispiel dafür, dass der Ordensleitsatz der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ auch unter schwierigsten Bedingungen gelebt werden kann. Freiherr von und zu Guttenberg war eine zentrale Persönlichkeit im Widerstand gegen den Natio-

Gruppenfoto der Ortsbeauftragten und Dienststellenleiter der Diözese Essen bei dem Dankessen des Malteser Vorstands





Blumen für Dr. Maria Theodora Baronin von dem Bottlenberg-Landsberg, überreicht durch Axel Lemmen, Diözesanleiter der Diözese Essen

nalsozialismus und bestrebt, Verfolgten unter Einsatz seines Lebens zu helfen. Diözesanleiter Axel Lemmen freute sich sehr darüber, so viele hochkarätige Zuhörerinnen und Zuhörer zu beiden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen, unter ihnen auch Dr. Elmar Pankau vom Bundesvorstand.

Glänzende Noten für das Ausbildungsreferat Essen/Münster

Zum dritten Mal hat das Ausbildungsreferat seine Ausbilder und Ortsbeauftragten mit einem standardisierten Fragebogen befragt, ob diese mit der Leistung dieses Service-Referats zufrieden sind. „Das Ergebnis“, so Ausbildungsreferent Ralf Walbaum zufrieden, „hat uns dann doch wieder mehr gefreut als überrascht.“ So bescheinigten die ehrenamtlichen Ausbilder ihren hauptamtlichen Kollegen wieder einmal ein hohes Maß an Kompetenz, termingetreue Zuarbeit und einen kooperativen Führungsstil, der sich auf Fachlichkeit begründe. „Diese regelmäßige Überprüfung unserer eigenen Leistungen finden wir sehr wichtig“, betont Walbaum, „denn nur motivierte und informierte Ausbilder können in der Öffentlichkeit optimale Ergebnisse im Sinne der Malteser erzielen.“

Freiburg

Jahreshauptversammlung der Malteser Sigmaringen

Auf ein arbeitsintensives und erfolgreiches Dienstjahr 2004 blickten die Malteser Sigmaringen anlässlich der im Februar stattgefundenen Jahreshauptversammlung zurück. 847 ehrenamtlich geleistete Stunden im Sanitätsdienst sowie zusätzlich 788 Notfalleinsätze und 986 Krankentransporte im Bereich Rettungsdienst seien absolviert worden, so der Stadtbeauftragte Harry Zoll. Besonders erwähnenswert seien die zahlreichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in diesem Bereich sowie im Katastrophenschutz. Zwei Mitarbeiter nahmen an einem Lehrgang für Intensivtransporte teil. Außerdem wurde im Rettungsdienst die Qualitätsprüfung nach DIN EN ISO 9001 bestanden. Besonders positiv bewertete Zoll den Zuwachs an ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen im Erwachsenen-zug. Anlässlich der Jahreshauptversammlung wurde zahlreichen Mitgliedern mit Anstecknadeln gedankt: Michael Simonis für zehn, Michael Zwick und Holger Gailfuß für 20 sowie Dr. Helmut Stiegler und Siegbert Gaiser für 25 Jahre Mitgliedschaft. Dr. Hermann Schwörer wurde mit der Dankplakette in Gold, Durchlaucht Prinz Albrecht von Hohenzollern mit dem Jubiläumsorden des Malteserordens geehrt. Verdienstmedaillen in Bronze erhielten Alexander Mehlmann, André Knaus, Klaus Zamzow, Carol Wiest und Michael Zoll.

Ortsbeauftragte Rosemarie Schneider verabschiedet

38 Jahre lenkte Rosemarie Schneider als Ortsbeauftragte die Geschicke der Malteser Heuweiler, nun gibt die 74-Jährige ihr Amt an einen jüngeren Nachfolger ab. Zu den

Maltesern sei sie über einen Erste-Hilfe-Kurs und einen Sanitätskurs gelangt, so Schneider. „Damals wurden wir gefragt, ob wir nicht Lust hätten, eine Gliederung zu gründen“, berichtet die Seniorin. Die kleine Gruppe von sieben Leuten hatte Lust, und Rosemarie Schneider wurde Ortsbeauftragte. „Nach 38 Jahren ist es an der Zeit, jüngeren Leuten mit neuen Ideen und frischem Schwung Platz zu machen“,



Auch weiterhin aktiv: Rosemarie Schneider, 38 Jahre lang Ortsbeauftragte in Heuweiler

meint Rosemarie Schneider. Ganz loslassen wird sie allerdings nicht. „Ich helfe weiterhin in der Seniorenbetreuung der Malteser mit. Mein Abschied ist also eigentlich gar keiner“, erklärt sie schmunzelnd.

Hilfe, nicht nur im materiellen Sinne

Kleider, Pflegemittel, Rollstühle – die Malteser Karlsruhe haben bereits einige Male Spenden aller Art gesammelt, um ihre litauischen Kollegen, die Maltes Ordino Pagalbos Taryba (MOPT) in Akmene, zu unterstützen. Diese haben eine Betreuungseinrichtung für ältere Menschen und sozial schwache Familien aufgebaut und versorgen Not leidende Menschen täglich mit einer warmen Mahlzeit und Kleidung. „Bei unserem Besuch wurde uns bewusst, wie viel den Maltesern und den Menschen vor Ort unsere Hilfe bedeutet – nicht nur im materiellen Sinne“, berichtete Dr. Christine Baus von der Aus-

landsdienstgruppe der Malteser Karlsruhe. Nach der Aktion „Weihnachtspäcken für Litaunen“ ist für den Herbst ein weiterer Hilfstransport geplant.

Flotter Flitzer für den Hausnotrufdienst

Einen flotten Flitzer in Form eines Werbe-Smart nahmen die Malteser in Villingen-Schwenningen in Empfang. Die ortsansässige Firma Brunner Mobil und 36 Werbepartner aus der Region finanzierten das Auto, das vor allem von den Mitarbeitern des Hausnotrufdienstes genutzt werden wird.

Mit Pflaster und Zange – Malteser Mannheim sicherten Narrenzug

Einen Einsatz der besonderen Art leisteten die Malteser aus Mannheim, als sie am Fastnachtssonntag den Narrenzug durch Mannheims Innenstadt betreuten: Ein Mitglied der regionalen Karnevalskommission musste mit Hilfe einer Zange aus der Toilette befreit werden. Neben dieser eher amüsanten Befreiungsaktion rückten die eingesetzten Fahrzeuge des Rettungsdienstes 20 mal zu Notfällen aus. Unter der Federführung des Malteser Hilfsdienstes beteiligten sich mehr als 150 Helfer der fünf verschiedenen Hilfsorganisationen Mannheims an dem Einsatz.

1.400 Euro für Flutopfer

Insgesamt 1.400 Euro sammelten die Malteser in Wald für die Opfer des Seebebens in Südostasien. Die Malteser Theatergruppe entschloss sich spontan, einen Teil der Einnahmen aus der diesjährigen Aufführung zu spenden. Außerdem verzichteten die Malteser Wald bei der Generalversammlung auf Geschenke.

Fulda

Gruppenführerlehrgang erfolgreich abgeschlossen

Nach fünfjähriger Pause fand in der Unterkunft des Malteser Betreuungszugs in Petersberg-Steinhaus der erste diözesanweite Gruppenführerlehrgang statt. Die Referenten Winfried Bug (Steinhaus), Thomas Goldbach (Künzell) und Christof Hartung (Referent Notfallvorsorge) konnten 16 Teilnehmer aus den Landkreisen Fulda, Main-Kinzig und Marburg-Biedenkopf begrüßen. Der Gruppenführerlehrgang bildet den Auftakt zu einer ganzen Reihe von Ausbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen des Referats Notfallvorsorge.

Neue Fahrzeuge für Katastrophenschutzeinheiten

Die Malteser in Hasselroth erhielten durch die Katastrophenschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises eine komplett ausgestattete Feldküche mit Zugfahrzeug (Arzttruppwagen). Auch wenn die Hasselrother Malteser durch die gelegentliche Verköstigung von Obdachlosen bereits gewisse Kocherfahrungen besitzen, betreten sie mit der Dimension „Feldküche/Verpflegungsgruppe“

Die neue Feldküche der Hasselrother Malteser



Die Teilnehmer des Gruppenführerlehrgangs

Neuland. Die Ortsgliederung Kerzell konnte sich zu Jahresbeginn über einen Betreuungslkw freuen, der ebenfalls im Rahmen der Verpflegungsgruppe zum Einsatz kommt. Damit hat die lange Wartezeit auf dieses Fahrzeug ein Ende. Große Freude herrschte auch bei den Maltesern in Fritzlar, die durch das Land Hessen einen neuen Gerätewagen Technik erhielten. Das alte Fahrzeug wurde von den Künzeller Maltesern übernommen.

Neuer Schulsanitätsdienst in Marburg

Nachdem sich bereits am 15. Dezember 2004 auf der Stiftsschule Amöneburg bei Marburg ein Malteser Schulsanitätsdienst offiziell gegründet hatte, gab es wenige Monate später in der Stadt Marburg erneut Grund zur Freude. Am 21. Februar nahm der Schulsanitätsdienst der Emil-von-Behring-Schule unter

Anwesenheit des neuen Marburger Oberbürgermeisters offiziell seine Arbeit auf. 18 engagierte Schülerinnen und Schüler erhielten die Berufungsurkunde und dürfen sich seitdem „Malteser Schulsanitäter“ nennen. Motor, Initiator und Leiter des Schulsanitätsdienstes ist der Schüler Björn Borgmann, der sich dankenswerterweise bereit erklärt hat, den Schulsanitätsdienst auch nach seinem Schulabschluss weiterzuführen. Zwischen dem neuen Schulsanitätsdienst und der Amöneburger Gruppe wurde eine engere Kooperation vereinbart.

Kurz notiert

- Auf der Jahresversammlung der Stadtgliederung Fulda erhielten die verdienstvollen Mitglieder Thomas Euler und Lothar Huber die Jubiläumsmedaille des Malteserordens.
- Die Spendenaktion „Osthessen hilft Südasien“ zugunsten von Malteserprojekten erbrachte bislang die Rekordsumme von rund 500.000 Euro.

Termine

- 4. Juni „Tag der offenen Tür“ der gGmbH-Dienststelle Gelnhausen
- 16. Juli Einweihung der Rettungswache Gudensberg
- 14. August Kocheinsatz und Sanitätsdienst zum Weltjugendtag in Fulda

Görlitz

Gemeinsamer Hospizhelfer-Grundkurs von Caritas und Maltesern

Am 1. April begann in den Räumen der katholischen Pfarrgemeinde in Hoyerswerda für zwölf Frauen und Männer der erste Hospizhelfer-Grundkurs. Unter der Leitung von Multiplikatoren der Malteser aus Cottbus und Hoyerswerda sowie der Caritas aus Kamenz fanden sich die zukünftigen ehrenamtlichen Helfer zu einer guten Gemeinschaft zusammen. Aus dieser Mitte heraus soll in den kommenden Monaten eine ehrenamtliche Hospizgruppe entstehen, um schwerstkranken und sterbende Menschen zu Hause begleiten zu können. Die Malteser aus Cottbus standen mit ihrem reichen Erfahrungsschatz von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite. Dafür sagen die Malteser in Hoyerswerda herzlichen Dank. Viele Menschen in Hoyerswerda warten schon lange auf Mitbürger, die in der Sterbe- und Trauerbegleitung geschult sind. Mit Gottes Hilfe wird es ein guter Weg.

Hausnotrufdienst ab 1. März auch in Cottbus

„Was mache ich, wenn mir zu Hause plötzlich etwas zustößt und niemand da ist, um mir zu helfen?“ Eine Frage, die sich kranke, ältere und behinderte Menschen oft mit Sorge stellen.



Wolfgang Rosplesch (Malteser Cottbus) erklärt die Funktion des Hausnotrufdienstes einem betreuten älteren Ehepaar

Auch zahlreiche betreute Senioren des Malteser Pflege- und Mahlzeitendienstes haben diese Sorge ausgesprochen. Seit dem 1. März bieten die Malteser nun den Hausnot-

rufdienst in Cottbus und im Umland an und schaffen damit ein Stück Sicherheit im häuslichen Umfeld der betreuten Menschen. Die Nachfrage ist bisher groß: Nach nur wenigen Tagen meldeten sich mehr als 15 Interessierte, um diesen Dienst in Anspruch zu nehmen. Die täglichen Anrufe lassen hoffen, dass die geplante Zahl von 100 Teilnehmern bis Ende 2005 erreicht werden wird.

Förderung des Hospizdienstes

Der Christliche Hospizdienst Görlitz hat von der Alfred-Krupp-von-Bohlen-und-Halbach-Stiftung eine Förderung in Höhe von 4.500 Euro erhalten. Dieser Betrag steht für den Ausbau der Palliativ-Care-Beratung zu Verfügung.

Hamburg

Vorsorge für den Ernstfall

Ob Geiselnahmen, terroristische Anschläge, Unwetter oder schwere Unfälle – der zivile Katastrophenschutz ist ein wichtiges Glied in der Hilfskette und muss auf Negativereignisse gut vorbereitet sein. Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, nimmt der Betreuungszug der Malteser in Wismar auch in diesem Jahr an den

Übungen des Katastrophenschutzes in Mecklenburg-Vorpommern teil. Das Ausbildungsjahr 2005 begann für die 21 Helfer mit einem Kfz-Bereitschaftstag in der Kreisfeuerwehrzentrale in Warin.

Anfang April probten die Malteser in Zusammenarbeit mit Feuerwehr, THW und den Einsatzkräften anderer Hilfsorganisationen die Bergung eines verunglückten Gefahrguttransporters.

Im Juni steht eine mehrtägige Kraftfahrerausbildung auf dem Programm. Neben weiteren Katastrophenschutzübungen (Evakuierung und Gefahrenabwehr) ist der Höhepunkt des Ausbildungsjahres eine länderübergreifende Katastrophenschutzübung Ende September zur Hochwassergefahrenabwehr. Der Betreuungszug ist aber nicht nur für den Katastrophenschutz im Einsatz, sondern übernimmt auch auf vielen Veranstaltungen die Versorgung der Teilnehmer. So sorgen die Helfer aus Wismar für das leibliche Wohl bei Fußballturnieren der katholischen Jugend, am „Tag der Offenen Tür Polizeiinspektion Wismar“ oder auf der Wallfahrt der Dekanate Schwerin und Ludwigslust nach Dreilützow/Wittenburg.

Verstärktes Engagement für Kinder und Jugendliche

Die Malteser in der Diözese Hamburg bauen die Kinder- und Jugendarbeit aus. „Jugendgruppen werden vermehrt gegründet“, freut sich Lioba Tschöpe, Diözesanjugendreferentin aus Hamburg. So wurde im Januar eine neue Gruppe in der Gliederung Husum/Heide auf den Weg gebracht. Waren es in den ersten Wochen nur drei Kinder, so vergrößerte sich durch Mund-zu-Mund-Propaganda die Gruppe schnell auf zehn Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis 15 Jahren. Auch in Rostock wird eine

neue Gruppe gegründet. „Als christliche Jugendorganisation wollen wir den Leitsatz der Malteser ‚Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen‘ in zeitgemäßer Form umsetzen und für die Kinder und Jugendlichen erlebbar machen“, äußerte sich Gregor Quella, Jugendreferent in Rostock. „Durch die gemeinsamen Aktivitäten werden Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und Toleranz nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt.“ Nach



David Beumer, Christoph Rusik, Johannes Gietzel und Marius Quaiser werden als ausgebildete Jugendgruppenleiter die neue Gruppe in Rostock betreuen

dem Motto „Helfen bringt Freu(n)de“ bieten die Gruppen den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Spaß und Freude in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen zu erleben.

Es werden aber nicht nur neue Gruppen gegründet, sondern auch neue Projekte in Angriff genommen. So wollen die Jugendlichen in Neumünster Interviews mit Senioren führen und die Ergebnisse in einem Buch über die Geschichte ihrer Heimatstadt veröffentlichen. Um die Aktivitäten besser koordinieren zu können, wurde in Hamburg ein neuer Diözesanjugendführungs-kreis gewählt.

Hamburg: kurz notiert

Wolfgang Ahrens, Diözesanreferent für Notfallvorsorge und Katastrophenschutz in der Diözese Hamburg, ist zum Geschäftsführer der Maltesergliederung Ahrensburg berufen worden. Er nimmt diese Aufgabe zusätzlich zu seinen bisherigen Tätigkeiten wahr. In Ahrensburg engagieren sich etwa 100 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in den Bereichen Rückholdienst, Sanitätsdienst, Katastrophenschutz und Ausbildung.

Köln

Die Kölner Malteser „kreuzbewegt“

Seit über einem Jahr koordinieren nun die Mitarbeiter der Diözesangeschäftsstelle Köln den Transport des Weltjugendtagskreuzes und der Marienikone durch Deutschland. Auf dem eigens hierfür umgebauten Fahrzeug brachten überwiegend ehrenamtliche Kölner Fahrer die kostbare Fracht in alle Teile Deutschlands. Am 19. März kam das Weltjugendtagskreuz mit Ikone freudig erwartet nun auch in Köln an. Nach der Übergabe durch die Speyerer Jugend am Rheinufer trugen Malteser Jugendliche das Kreuz zum Kölner Dom. Mehrere tausend Menschen wurden von der Kölner sowie der Leverkusener Gliederung leiblich mit Suppe und sanitätsdienstlich versorgt. Bei der Übergabe des Kreuzes an die Jugend der Stadt Köln am Palmsonntag war die Malteser Jugend mit einer großen Gruppe und Bannern dabei. Sie nutzte noch am gleichen Tag die Gelegenheit, das Kreuz auch an Orte zu bringen, an die es sonst nicht hingelangt und an denen es auch nicht unbedingt populär ist: In der



Das Weltjugendtagskreuz bei einer Hl. Messe im Generalsekretariat

Halbzeitpause des Spiels des 1. FC Köln brachte die Kölner Malteser Jugend zusammen mit dem BDKJ das Kreuz auf den Rasen des ausverkauften Rhein-Energie-Stadions und warb für den Weltjugendtag.

In einer zweiten Aktion sollte das Kreuz zu einer schwer pflegebedürftigen Frau gelangen, die zehn Jahre lang von ihrem Ehemann zu Hause gepflegt worden war. Einige Wochen zuvor verstarb sie jedoch. Auf Einladung des Witters fand in Zusammenarbeit mit dem Malteser Arbeitskreis pflegender Angehöriger dennoch der Besuch des Kreuzes und der Ikone im Haus der Familie statt. In einer ergreifenden und schönen Andacht mit Stadtjugendseelsorger Peter Wycislok beteten 120 Nachbarn und Freunde für die Verstorbene. „Die Kölner Malteser Jugend möchte damit ein Zeichen der Verbundenheit mit allen Kranken, Leidenden und Trauernden setzen“, so Daniela Egger, stellvertretende Kölner Stadtjugendsprecherin.

Ein verdientes Wiedersehen mit Kreuz und Ikone feierten die bisherigen Kölner Fahrer des Kreuzes und viele weitere Malteser am 1. April im Generalsekretariat in Köln-Kalk. Da im Fahrplan des Kreuzes eine Lücke auftauchte, konnte die Kölner Diözesanjugendreferent Sabine Schößler in Zusammenarbeit mit der Bundesebene einen Gottesdienst unter freiem Himmel organisieren.

Dabei wurde besonders für den damals im Sterben liegenden Papst gebetet. Johannes Paul II. selbst hatte das Kreuz vor 21 Jahren auf seine weltweite Reise geschickt. Zum Zeichen der Verbundenheit mit Johannes Paul II. und mit den für ihn betenden Menschen stellte die Malteser Jugend das Kreuz noch in der Nacht vor dem Kölner Dom auf, wo Hunderte zusammengesessen waren. Mit Unterstützung der Kölner Gliederung, die das gesamte Wochenende am Dom Präsenz zeigte, konnten viele Menschen die ganze Nacht über das Kreuz verehren und bei ihm beten. Die Malteser in der Diözese Köln danken dafür, durch das Bewegen des Kreuzes selbst bewegt worden zu sein.

Danke, Hans Gerhards!

Nach über 41 Jahren ehrenamtlicher Arbeit als Stadtbeauftragter in Hennef übergab Hans Gerhards sein Amt Mitte Februar an Bernhard Schmitz. Dieser wird vom neuen ehrenamtlichen Geschäftsführer Dominik Vetter unterstützt.

Zur Verabschiedung stellten sich viel lokale Prominenz, Weggefährten der Malteser und die Spitzen der Diözesanleitung zu einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang ein. „Es waren schöne Jahre, die nicht immer leicht waren“, sagte Gerhards. 1958 war er in den Malteser Hilfsdienst eingetreten. 1963 wurde er Stadtbefehlshaber. Bis Ende der neunziger Jahre war er darüber hinaus hauptamtlicher Geschäftsführer in Hennef und bildete die lebendige Schnittstelle zwischen Ehren- und Hauptamt. Diözesanleiter Hubertus Graf von Plettenberg war denn auch voll des Lobes für Hans Gerhards. Das Steuer in Hennef hat Hans Gerhards mittlerweile mit dem Steuer des Weltjugendtagskreuz-Transporters getauscht. Viele tausend Kilometer hat der Malteser aus Leidenschaft dabei das Kreuz bewegt. Und es hat auch ihn bewegt. Der WDR zeichnete anlässlich der Ankunft des Kreuzes Mitte März in Köln ein vortreffliches Porträt von Gerhards.

Bernhard Schmitz, der seit 30 Jahren den Maltesern angehört, ist Ratsmitglied in Hennef und wird seine Malteser nicht nur durch den Weltjugendtag führen, sondern auch das 50-jährige Bestehen der Gliederung in diesem Jahr als Herausforderung annehmen. Hauptberuflich ist er Geschäftsführer beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken in Bonn.

Beim Festakt in Hennef (v. l.): Hans Gerhards, Bernhard Schmitz, Dominik Vetter und Hubertus Graf von Plettenberg



Limburg

Graf Khevenhüller-Metsch ist neuer Leiter der Diözese Limburg

In feierlichem Rahmen wurde am 24. Februar in Limburg der bisherige Leiter des Malteser Hilfsdienstes der Diözese, Dr. Johannes Beermann (44), verabschiedet und sein Nachfolger, Georg Graf Khevenhüller-Metsch (44), in seine ehrenamtliche Funktion eingeführt. Der Präsident des MHD, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, würdigte in Limburg die Verdienste Dr. Beermanns, der sich in der Limburger Diözese und darüber hinaus intensiv für die Prinzipien der Malteser engagiert habe. Zur Stellvertreterin von Graf Khevenhüller-Metsch im diözesanen MHD wurde Stephanie Freifrau von Freyberg, Königstein, berufen. Vor diesem Hintergrund fand ein Gottesdienst im Limburger Dom statt, den Domkapitular Dr. Johannes Graf zu Eltz feierte.

Das Bild zeigt (v. l.) Dr. Johannes Beermann, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Stephanie Freifrau von Freyberg, Georg Graf Khevenhüller-Metsch und Christian Lerner



16 neue Einsatzsanitäter für den MHD Limburg-Weilburg



Ab sofort stehen dem Malteser Hilfsdienst Limburg-Weilburg 16 neue, ausgebildete Einsatzkräfte zur Verfügung. Das Bild zeigt unter anderem (v. l.) Diözesanarzt Reimund Mühlhaus, die Prüfungsvorsitzende Dr. Ruth Mühlhaus, (v. r.) den Kreisbeauftragten Hein-Georg Muth, Lehrgangsführer Jürgen Briegel (3. v. r.) und Georg Kuhn, Koordinator Ausbildung der Diözese Limburg (4. v. r.)

25 Jahre Dienst für die Malteser in Rheingau

Thomas Klein wurde im Januar für seine 25 Dienstjahre geehrt. Er baute den Rheingauer Malteser Hilfsdienst mit auf und setzte sich insbesondere für den Rettungsdienst und Krankentransport wie auch das Medizinische Transportmanagement ein.

Verleihung der Jubiläumsmedaille an Gregor Schwiebode

Als sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung verlieh der Magistral Kaplan des Malteserordens, Gereon Rehberg, Gregor Schwiebode die Jubiläumsmedaille des Ordens. Schwiebode war zunächst Ortsbeauftragter von Martinthal und später bis 1981 Beauftragter des Rheingau-Taunus-Kreises.

Magdeburg

Neues Küchenzelt für Betreuungszug der Malteser in Köthen

Am 5. April übergab der Landrat des Landkreises Köthen, Ulf Schindler, im Akener Ausbildungsobjekt für Brand- und Katastrophenschutz vier Zelte. Sie sind als neue Ausstattung für den Betreuungszug und den Sanitätszug des Landkreises Köthen bestimmt – der Malteser Betreuungszug erhielt ein Küchenzelt.

Mit einer Spende aus dem Partnerlandkreis Schaumburg, die dem Landkreis Köthen in Folge der Flutkatastrophe im

Jahre 2002 zugehen, konnten diese Zelte beschafft werden. Schindler übergab die neue Ausstattung mit der Hoffnung, dass sie niemals für eine ernsthafte Katastrophe zum Einsatz kommen müsse. Das neue Küchenzelt nahmen Dienststellenleiter Stefan Hess und Finanzkurator Michael Fischer für den Betreuungszug des MHD in Empfang.

Zirkus Pik ASZilly zu Gast im Pik ASZ

Die 40 begeisterten Gäste trauten ihren Augen und Ohren nicht, als die Mitarbeiter des Pik ASZ (Alten- und Servicezentrum der Malteser in Magdeburg) sich beispielsweise in Christella Zirizius, Iwan Iwanowitsch und Claudia Clou verwandelten. Die Raubtiernummer wurde durch eine waghalsige Flohdressur ersetzt. Auch Clownerie, Magie und Marionettenkunst fehlten nicht, und als einer der Höhepunkte im Programm durchbohrte Iwan Iwanowitsch seine Zunge mit einem Schaschlikspieß! Zum krönenden Abschluss hob Olli Orlando Stella Susiella als „Schwebende Jungfrau“ in die Höhe. Einen adäquaten Ersatz für das verschwundene Orchester stellten Peter Frenzel und seine Partnerin Christina Sturm dar, welche einen ansprechenden musikalischen Rahmen um das Programm zauberten. Alle Besucher waren sich am Ende einig, dass das gebotene Zirkusprogramm den Zirkus Roncalli in den Schatten stellen würde.

Gutes aus zweiter Hand – Kleiderkammer in Schönebeck eröffnet

Die Malteser der Ortsgliederung Calbe engagieren sich in Kooperation mit der Selbsthilfegruppe „Glückslee“ in der Kleiderkammer im nahe gelegenen Schönebeck. Hier gilt es, Alttextilien zu erfassen und zu



Gefüllte Regale und ein freundliches Team begrüßten die ersten Neugie-rigen zur Eröffnung der neuen Kleiderkammer in Schönebeck

verarbeiten, die mittels Altkleidercontainern, Straßensammlungen oder privater Spenden in die Kleiderkammer gelangen. Die Alttextilien der Kleiderkammer stehen dann bedürftigen Menschen zur Verfügung. Zur Eröffnung am 22. März waren neben den Verantwortlichen der Malteser Vertreter aus dem Landratsamt Schönebeck, der kommunalen Beschäftigungsagentur, des Kommunikationszentrums und der katholischen Gemeinde anwesend. Norbert Berrens, Ortsbeauftragter der Calbenser Malteser, bedankte sich in seiner Ansprache vor allem bei den Vermietern der neuen Räumlichkeiten und lobte das Engagement der freiwilligen Helfer.

Kleiderspenden können direkt in der Dienststelle in Schönebeck, Breiteweg 18, abgegeben oder nach telefonischer Absprache persönlich von zu Hause abgeholt werden. Öffnungszeiten der Kleiderkammer: Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.45 Uhr.

Mainz

Norbert Kessel mit Verdienstmedaille von Rheinland-Pfalz ausgezeichnet

Norbert Kessel, Malteser Beauftragter aus Lörzweiler, erhielt aus der Hand von Dr. Klaus Weichel, Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. In der Laudatio hob Dr. Weichel das ehren-

Norbert Kessel (r.) im Kreise von (v. l.) Reinhold Stumpf (Verbandsbürgermeister von Bodenheim), Alois Kremer (Bürgermeister von Lörzweiler) und Eduard Bamberg (Landesgeschäftsführer der Malteser)



amtliche Wirken Kessels hervor. 1964 wurde der Geehrte nach einem Erste-Hilfe-Kurs Mitglied im Malteser Hilfsdienst Mainz und stellte seine Schmiede als Unfallhilfsstelle zur Verfügung. Damit war der Grundstein gelegt, die Maltesergliederung in Lörzweiler zu gründen. Kessel übernahm die Funktion des Gruppenführers und des Ortsbeauftragten. In den Anfangszeiten der Ortsgliederung wurde Kessel für die Erstversorgung der Autobahnrettung eingesetzt. 1970 gab er seine Tätigkeit als Schmiedemeister auf und wurde Berufsfeuerwehrmann bei der Stadt Mainz. Für die Malteser folgten Einsätze 1976 im Erdbebengebiet in Italien sowie Hilfsgütertransporte nach Russland und Rumänien. Seit 2001 baut Kessel mit seinen Helferinnen und Helfern an einer neuen Unterkunft für den Katastrophenschutz. Bereits 2003 wurde der erste Bauabschnitt vollendet, zurzeit wird der Innenausbau durchgeführt.

Hilfe für die Flutopfer

Ein tolles Ergebnis belohnte die Mühe der Absteinacher Malteser: 5.000 Euro kamen bei einem Benefiz-Konzert für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien zusammen. Wenige Tage nach dem Tsunami baten befreundete Musiker die Absteinacher um Mithilfe bei einem Konzert, zu dem sich vier Bands aus Südhessen

und dem Rhein-Main-Gebiet bereiterklärt hatten. Sie wollten ohne Gage spielen, um das Eintrittsgeld den Flutopfern zu spenden. Der Bürgermeister der Gemeinde Absteinach stellte die Turnhalle zur Verfügung, die Musiker bauten Anlage und Mischpult auf, und die Malteser kümmerten sich um die Bewirtung. Getränke wurden geordert, die Mannschaftszelte zu „Barzelten“ umfunktioniert, Hunderte von Brötchen belegt und Pommes frites vorbereitet. Sogar die Eltern der Malteser Jugend halfen mit. Auch beim anschließenden anstrengenden Saubermachen packten alle mit an. Für die Mühe wurden Malteser und Musiker entlohnt, als sich die stolze Summe von 4.600 Euro beim Zählen der Eintrittsgelder und Erlöse aus der Bewirtung abzeichnete. Die Gemeinde Absteinach stockte auf 5.000 Euro auf. Das Geld teilten sich die in Absteinach ansässige Katharina-Shirani-Stiftung und die Malteser

Kurz notiert

Mainzer Malteser beziehen neues Domizil

Seit dem Februar 2005 haben die Malteser in Mainz ein neues Domizil. Die Diözesangeschäftsstelle Mainz, die Stadtgeschäftsstelle Mainz und die Landesgeschäftsstelle Rheinland-Pfalz befinden sich nun im Bereich des Katholischen Klinikums Mainz. Die Post- und Hausanschrift lautet:

Malteser Hilfsdienst e. V.
Jägerstraße 37
55131 Mainz

Telefon:

(0 61 31) 28 58-0

(Zentrale Rufnummer)

(0 61 31) 28 58-3 21

(Diözesan- u. Stadtgeschäftsstelle Mainz)

(0 61 31) 28 58-3 39

(Landesgeschäftsstelle Rheinland-Pfalz)

München

Doppeljubiläum: zehnjähriges Bestehen der Gliederungen Garmisch- Partenkirchen und Ebersberg

Kurz nacheinander gab es zweimal Grund zum Feiern in der Erzdiözese München und Freising: Ende Februar beginnen die Garmischer Malteser ihr Jubiläum, gefolgt von den Ebersberger Maltesern 14 Tage danach.

Nach einem Festgottesdienst – gestaltet mit alpenländischer Musik – wurden das neue Banner der Gliederung Garmisch und ihr neues Einsatzfahrzeug gesegnet. Beim anschließenden Festakt in der Dienststelle würdigten Landrat Harald Kühn und der zweite Bürgermeister Wolfgang Bauer die Leistungen der Gliederung, die gerade mit einem jungen und motivierten Team eine Sanitätseinheit aufgebaut hat und mit der Bildungsarbeit für Migrantenkinder neue Dienste mutig in Angriff nimmt. Nach dem offiziellen Teil der Feier machten sich die Helfer-



Der Festzug zum Jubiläumsgottesdienst in Garmisch-Partenkirchen

innen und Helfer im dichten Schneetreiben auf, um auf einer kleinen Berghütte den Tag ausklingen zu lassen – Jodler der Brüder Rehm ließen die Hütte in ihren Grundfesten erbeben, so war zu hören. Ebenfalls im Schneetreiben endete das Jubiläum der Ebersberger Malteser zwei Wochen später. Obwohl bereits im Jahr 1781 der Malteserorden in Ebersberg Besitzungen erworben hatte, wurde erst im Jahr

1995 der Grundstein für die Gliederung gelegt. Die inzwischen breite Dienstpalette stellten die Ebersberger Malteser an einem Informationsstand der Bevölkerung vor. Nach dem Festgottesdienst würdigte Diözesanleiter Dr. Erich Prinz von Lobkowitz die Leistungen der vergangenen zehn Jahre und gratulierte dem Beauftragten Max Emanuel Graf von Rechberg zum gelungenen Jubiläumsfest.

Schulsanitätsdienst 1:9

1:9 ist nun das Verhältnis von Schulsanitätern zu Schülern am Annette-Kolb-Gymnasium in Traunstein. 52 frisch ausgebildete Schulsanitäter und -sanitäterinnen nahmen am 7. April – gespannt auf die neue Aufgabe – ihre Ausrüstung entgegen. Damit besitzt die Schule mit derzeit 450 Schülern den größten Schulsanitätsdienst der Malteser in der Erzdiözese München und Freising. Über das an seiner Schule damit dokumentierte soziale Engagement freute sich Direktor Josef Suhrer. Der freiwillige Dienst bereichere das Leben der Schülerinnen und Schüler und bilde die Wurzel ehrenamtlichen Engagements, so der Schulleiter.

Münster

Paulus-Plakette für Hans- Joachim Strzebniok

Hans-Joachim Strzebniok (69), ehrenamtlicher Auslandsbeauftragter der Malteser, wurde am 5. April von Weihbischof Friedrich Ostermann im Namen von Bischof Dr. Reinhard Lettmann mit der Paulus-Plakette des Bistums Münster ausgezeichnet. Das Bistum würdigt mit dieser hohen Auszeichnung die großartige Malteserarbeit vor allem in Ländern Mittel- und Osteuropas,



Weihbischof Friedrich Ostermann (r.) verleiht die höchste Bistumsauszeichnung an Hans-Joachim Strzebniok

die Strzebniok gemeinsam mit seinen ehren- und hauptamtlichen Maltesern organisiert und aufgebaut hat. Weihbischof Ostermann, der Strzebniok nach dessen Pensionierung 1994 mit den Maltesern in Verbindung brachte, lobte nicht nur das tatkräftige Zupacken des Generalmajors a.D. im Dienste der Nächstenliebe, sondern auch seine tiefe Verbundenheit mit der katholischen Kirche. Für ihn selbst, so Strzebniok, der ansonsten nie viel Wirbel um seine Arbeit und seine Person macht, sei diese Auszeichnung ein Ansporn, auch in Zukunft seine Kraft und Zeit in den Dienst von Menschen zu stellen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stünden. „So lange der liebe Gott das zulässt.“

Kurz notiert

- Die Diözesanversammlung der Malteser Jugend in der Erzdiözese München und Freising wählte am 12. Februar einen neuen Diözesanjugendführungskreis. Neuer Diözesanjugendsprecher wurde Hubert Wilczek (München-Stadt), zu seinem Stellvertreter wurde Rüdiger Kapteina (Taufkirchen) gewählt. Die neuen Jugendvertreter heißen Martin Brandl und Melanie Karasz (beide Taufkirchen).
- In ihrer zweitägigen Tagung beschäftigten sich die Beauftragten der Erzdiözese München und Freising mit einem Tabuthema: Ein versierter Rechtsanwalt stellte Möglichkeiten vor, in der Öffentlichkeit das Thema Vererben zur Sprache zu bringen. Anfängliche Zweifel konnten gut ausgeräumt werden: Durch fachkompetente und sachliche Darstellung kann das Thema interessant und hilfreich vermittelt werden. Da in weiten Teilen der Bevölkerung das Thema mit Unsicherheit und Informationsmangel verbunden ist, können die Malteser hier durch gute objektive Beratung für Aufklärung sorgen und zudem helfen, Familienkonflikte zu vermeiden.



Münsters stellvertretender Stadtbauauftraggeber Niklas Ostermann (r.) lud das neue Malteser Jugend-Team zu einer „Kick-off“-Veranstaltung nach Ehreshoven ein

Malteser starten in der Stadt Münster wieder mit eigener Jugendarbeit

Die Hausaufgaben sind erledigt. Mit fünf Jugendgruppenleiterinnen und einem Jugendreferenten möchten die Malteser dieses Jahr mit der Neugründung einer eigenen Jugendarbeit in Münster beginnen. „In Münster ist vor rund zehn Jahren die Malteser Jugendarbeit einfach eingeschlafen“, weiß Jugendreferent Dirk Radzieowski (25) nur noch aus Erzählungen. Aus diesem Dornröschenschlaf soll die Jugendarbeit jetzt wieder neu entstehen. Mit diesem Ziel haben sich in den vergangenen Wochen fünf Mitstreiterinnen zwischen 19 und 26 Jahren zu Gruppenleiterinnen fortbilden lassen.

Britische Streitkräfte übergeben 20.000 Euro

Einen Scheck über 20.000 Euro konnte Ende Februar Rudolph Erbprinz von Croÿ von Generalmajor David Bill, Leiter des britischen Verbindungsstabs in



Deutschland, entgegennehmen. Das Geld stammt aus dem Erlös der Britischen Militärmusikschau und ist für die Arbeit der Malteser im Bistum Münster bestimmt. Erbprinz von Croÿ betonte in seiner kurzen Dankesrede im Offizierskasino der York-Kaserne, dass die britischen Streitkräfte damit nach der katholischen Kirche im Bistum Münster der größte Sponsor der Malteserarbeit seien. In den vergangenen elf Jahren spielten die Briten über 300.000 Euro für die Malteser ein.

Malteser Warendorf „Verein der Woche“ in Radio WAF

Die Warendorfer Malteser waren im März der „Verein der Woche“ im Lokalsender Radio WAF. Hier werden in loser Reihenfolge besondere Vereine vorgestellt. Auf Initiative der Presse- und Öffentlichkeitsgruppe der Warendorfer Malteser nahm Radio WAF im Malteserhaus in Warendorf verschiedene Beiträge, Reportagen und Interviews auf. Im Laufe einer ganzen Woche wurden diese Reportagen dann zu guten Sendezeiten ausgestrahlt und die Malteserarbeit und -dienste vorgestellt. Die Aktion sei zur Nachahmung bei den Lokalsendern empfohlen. Ein Teil-Mitschnitt kann über pr@malteser-warendorf.de bei den Pressesprechern Ruth Nünning und Martin Schäpermeier angefordert werden.

Diözesanleiter Rudolph Erbprinz von Croÿ (M.) im Kreis hoher britischer Offiziere in der Offiziersmesse der York-Barracks

Offizialatsbezirk Oldenburg

Karnevalistischer Seniorennachmittag in Oldenburg

Karneval im hohen Norden? Für nicht-mobile Senioren? Die Malteser machten's wahr, und es war ganz wunderbar! Die Helferinnen luden ein, gemeinsam gut gelaunt zu sein. Kaffee und Kuchen selbst gemacht, getanzt, gesungen und gelacht. Und so verdrängte Lebenslust ganz schnell manch trüben Alltagsfrust. Wer selbst nicht konnte, wurd' gefahren; das Ganze läuft seit 17 Jahren! Sie verbinden Freude und helfende Hand: die Malteser aus dem Oldenburger Land. Helau!

medizin keine allgemeingültigen Handlungsanweisungen geben könne. Bereits seit zwei Jahren arbeitet der Rettungsdienst im Landkreis Vechta, der dort ausschließlich von den Maltesern durchgeführt wird, nach diesen festen Algorithmen. „Der Vorteil liegt in der Vereinheitlichung der Ausbildung und der guten praktischen Anwendbarkeit“, so Klaus Maier. Ohne eine zeitraubende Abwägung von Handlungsalternativen könne in den meisten Fällen das genau vorgegebene und eintrainierte Handlungsschema durch alle Rettungsdienstkräfte und Rettungsassistenten angewandt



Handlungsvorgaben für den Rettungsdienst: Im Landkreis Vechta funktioniert die Anwendung von Algorithmen prima

Rettungsdienst im Landkreis Vechta arbeitet erfolgreich mit Algorithmen

„Mit 27 standardisierten Handlungsanweisungen, so genannten Algorithmen, die wir gemeinsam mit erfahrenen Notfallmedizinern entwickelt haben, decken wir über 95 Prozent der rettungsdienstlichen Einsätze im Landkreis Vechta ab.“ Diese Feststellung des Bezirksgeschäftsführers Klaus Maier aus Lohne räumt mit dem alten Vorurteil auf, dass es für den Bereich der Notfall-

werden. Das gibt nicht nur Sicherheit bei der Durchführung einer Notfallhandlung, sondern auch rechtliche Klarheit. Denn die Algorithmen werden, entsprechend einer Empfehlung der Bundesärztekammer, regelmäßig von einem Lehrrettungsassistenten und von einem Notarzt überprüft. In diesem Jahr nehmen neben 50 hauptamtlichen Rettungsdienstkräften auch zehn ehrenamtliche Rettungsassistenten an der Schulung teil.



Auch in der Wohnanlage der AWO in Vechna nahmen über 20 Senioren am kostenlosen Agapemahl der Malteser teil

300 Tischgäste beim Agapemahl im Bezirk Lohne

Gut 300 Senioren folgten am diesjährigen Gründonnerstag der Einladung des Mahlzeitendienstes im Bezirk Oldenburger Münsterland. Bereits zum dritten Mal hatten die Malteser dort ein Agapemahl für die Tischgäste des Mahlzeitendienstes organisiert. Die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden übernahmen die Kosten für das deftige Mittagsmenü. Weihbischof und Offizial Heinrich Timmerevers richtete ebenso einen schriftlichen Ostergruß an alle Teilnehmer, wie der Vorsitzende der Geschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH, Karl Prinz zu Löwenstein. Schließlich durfte auch eine Osterkerze für die Tischgäste nicht fehlen. So war es vielen Gläubigen, die nicht zur Kirche gehen konnten, trotzdem möglich, den Gründonnerstag feierlich und in Gemeinschaft zu begehen.

Kurz notiert

Die Malteser Rettungswache Wilhelmshaven erhielt am 4. April die Zertifizierungsurkunde nach DIN EN ISO 9001:2000. Dazu gratulierte auch die dortige Bürgermeisterin Marianne Fröling.

Osnabrück

Leeraner Malteser starten Veranstaltungsreihe mit Vortrag über Banda Aceh

„Ich habe schon an einigen Einsätzen der Bundeswehr im Ausland teilgenommen, doch dieser Einsatz in Banda Aceh in Indonesien hat mich nachhaltig beeindruckt“, mit diesen Worten begann der stellvertretende Kommandeur der Schnellen Einsatzkräfte Sanitätsdienst, Oberstleutnant Peter Ditzler, seinen Vortrag. In der fast zweistündigen Veranstaltung mit eingespielten Videosequenzen konnte Oberstleutnant Ditzler den Gästen des Malteser Hilfsdienstes Leer die bewegenden Ereignisse aus dem Katastrophengebiet in Banda Aceh eindrucksvoll vermitteln.

Mit über 80 Soldaten hatte das Kommando Schnelle Einsatzkräfte Sanitätsdienst an diesem Einsatz teilgenommen und bis Mitte März am Wiederaufbau des General Hospitals Banda Aceh maßgeblich mitgewirkt. Neben vielen weiteren Aufgaben hatten die Soldaten in einem aus Leer mitgeführten Rettungszentrum medizinische Hilfe für die durch die Flutwelle verletzten Menschen geleistet. Am Ende der Veranstaltung waren die Gäste tief bewegt. Oberstleutnant a.D.

Johann-Henning Keitel vom Malteser Hilfsdienst Leer fasste seinen Eindruck mit den Worten zusammen: „Wir alle haben über die Medien viel aus der betroffenen Region erfahren – doch erst jetzt weiß ich das Elend der Bevölkerung richtig einzuschätzen.“ Marianne Görs, Leiterin des im Januar in Leer offiziell neu aufgestellten MHD, hat mit diesem Vortrag eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die weiter fortgeführt werden soll.

Hospizgruppe Alfhausen – Freiwillige für den Dienst am Sterbenden gesucht

Über 30 Zuhörer konnten der Alfhauser Stadtbeauftragte Johannes von der Haar und Projektleiter Peter Zurhorst begrüßen, als sie die „Vision“ der Maltesergliederung über die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen im neuen Abschiedszimmer des Marienhospitals Anikum vorstellten. „Viele Menschen können mit Trauer und Tod nicht umgehen“, erklärte Joachim Kubisch, Referent bei den Maltesern für Hospizseelsorge, Trauerbegleitung und Palliativmedizin. „Keiner kann es abstellen. Wenn es kommt, muss man sich damit auseinandersetzen.“ Interessierte

Helferinnen und Helfer werden umfassend auf ihre späteren Aufgaben vorbereitet und durch erfahrene Malteser während ihrer Arbeit begleitet. Die Grundlage bilden vier Schulungswochenenden, denen sich ein Praktikum und eine zweite Schulungsphase anschließen. Neben den Alfhauser Maltesern Anke Zühlke und Peter Zurhorst wird auch Alfhausens Pfarrer Bernd Hoormann die Hospizarbeit begleiten.

555 Euro für die Flutopfer in Südostasien gespendet

„Das Geld ist bei den Maltesern gut aufgehoben, denn wir setzen es dort ein, wo es wirklich gebraucht wird“, weiß Lars Meyer, Ortsbeauftragter der Gliederung Wallenhorst. In diesem Bewusstsein entschied sich die Fußball-Jugend der Sportfreunde Lechtingen (Wallenhorst), ein Fußballspiel zugunsten der Flutopfer zu veranstalten. Die gesamte Mannschaft war stolz, dem Malteser Hilfsdienst am 29. Januar 555 Euro „einzuspielen“.

Oberstleutnant Peter Ditzler, stellvertretender Kommandant der Schnellen Einsatzkräfte Sanitätsdienst bei der Bundeswehr (l.), sowie die Malteser Ortsbeauftragte von Leer, Marianne Görs, und der Malteser Katastrophenschutzbeauftragte Johann Henning Keitel bei dem Vortragsabend in Leer



Paderborn

Trauerfeierlichkeiten für Papst Johannes Paul II.

Unmittelbar nach der Verkündigung des Todes von Papst Johannes Paul II. machten sich spontan Dortmunder Malteser auf den Weg nach Krakau, um ihre polnischen Kollegen bei den Trauerfeierlichkeiten im Sanitätsdienst zu unterstützen. Das Sanitätsteam fuhr mit einem Krankentransportwagen und einem Mannschaftswagen nach Krakau. Auf einem großen Abschnitt der Blonia-Wiese in Krakau unterstützten sie die 120 polnischen Malteser bei der Betreuung der Pilger. Seit dem Tode des Heiligen Vaters fanden hier, wo er bei Polenreisen oft Gottesdienste zelebrierte, Gedenkprozessionen und Messfeiern statt. Die Beerdigungsfeierlichkeiten aus Rom wurden auf einer Großleinwand übertragen.

Leiter des Teams war Tillman Grundt, der bereits zahlreiche Wallfahrten nach Polen sanitätsdienstlich begleitet hat. „Auf der Blonia-Wiese waren über 500.000 Menschen auf den Beinen. Für die Menschen in Polen“, so Grundt, „ist der Tod des Papstes mehr als der Verlust eines geliebten Menschen. Es ist die Erschütterung des geistlichen und staatlichen Fundaments einer Nation.“

Deutsch-polnische Partnerschaft vertieft

„Die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen den deutschen und polnischen Maltesern sind ein wichtiger Beitrag zur Bildung des gemeinsamen europäischen Hauses“, so Jürgen Plöger, Diözesan-Vorstandsmitglied der Malteser, nach der Rückkehr aus Gdansk (Danzig). Über eine Woche lang hatten polnische und deutsche Malteser in Workshops, Vorträgen und Klein-



Johannes Reschke, Mitglied des Diözesanvorstands (l.), gratuliert zur Gründung der neuen Gliederung in Lage. Rechts neben ihm der frisch bestellte Stadtbeauftragter von Lage, Nils Brandes

gruppenarbeit Strategien für die zukünftigen sozialen Projekte entwickelt. 20 Teilnehmer aus den Gliederungen Emischer-Ruhr, Geseke, Dortmund, Hövelhof und Paderborn waren zusammen mit ihren polnischen Partnern unter Leitung von Prof. Dr. Henryk Kubiak bereits zum fünften Mal zu dem Partnerschaftsseminar in Polen zusammengekommen.

Bei einem Projektbesuch im russischen Kaliningrad (Königsberg) wurde zusammen mit den russischen Malteserkollegen die soziale Arbeit im Rahmen der Betreuung von Straßenkindern besichtigt. Viele Gemeinsamkeiten in der humanitären Auslandshilfe wurden festgestellt, aber auch die freundschaftlichen Beziehungen zu den russischen Maltesern vertieft. Mit Hilfe der Malteser aus Münster und Osnabrück wurden in Kaliningrad ein Zentrum für Betreutes Wohnen und eine mobile Versorgung für die Straßenkinder eingerichtet.

Gründung der neuen Gliederung Lage-Lippe

„Die Malteser sind stolz darauf, dass sie nach nunmehr 17 Jahren eine neue Gliederung in Lage gründen können“, so Johannes Reschke, Mitglied des

Diözesanvorstands, bei den Gründungsfeierlichkeiten in Lage. Begonnen hatte alles mit der Übernahme der Rettungswache in Lage. Erste Sanitätseinsätze folgten. Für die Flutkatastrophe in Südasien sammelten die Lager Malteser über 20.000 Euro.

Der Untergliederung gehören heute über 20 erwachsene Mitglieder und ebenso viele Jugendliche an. Im Pfarrheim St. Peter und Paul bekamen sie Räume für ihre Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Die Gründungsfeierlichkeiten wurden mit einer Präsentation der Malteser Aktivitäten für die Öffentlichkeit eingeleitet. Beim feierlichen Gottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul begrüßte Pfarrer Henneke den Domkapitular Dechant Karl-Heinz Brinkmann sowie den Diözesanseelsorger der Malteser, Monsignore Prof. Dr. Peter Schallenberg. Den Malteserorden vertrat die Magistraldame Elisabeth von Reeden.

Im Anschluss an die Hl. Messe fand die offizielle Feier zur Gründung im Pfarrzentrum statt. Nils Brandes wurde zum Stadtbeauftragten der neuen Gliederung Lage berufen.

Passau

Malteser Einrichtungen arbeiten Hand in Hand

Dass die drei Passauer Malteser Einrichtungen – Malteser Hilfsdienst, Malteser Ambulante Dienste St. Nikola und Malteser Stift St. Nikola – hervorragend zusammenarbeiten, stellten sie einmal mehr unter Beweis. Berta Häcker und Helga Mayer, Lehrerinnen für Pflegeberufe beim Malteser Hilfsdienst, unterrichteten die Pflegekräfte der Ambulanten Dienste rund um das Thema Lagern von Patienten. Und das in einem Raum im Malteser Stift.

Unter anderem stand auf dem Stundenplan, wie man durch Lagewechsel und physiologische Lagerung von Armen und Beinen Gelenkversteifungen vorbeugen kann, sowie spezielle therapeutische Lagerungen zur Atemerleichterung und nach einem Schlaganfall. Da es mindestens genauso wichtig wie die richtige Lagerung der Patienten ist, dass die Pflegekräfte durch eine rückschonende Arbeitsweise Gesundheitsschäden bei sich selbst vorbeugen, wurde auch diese den Teilnehmerinnen vermittelt. Auch Fragen aus der täglichen Praxis der Pflegekräfte wurden erörtert. Besonders interessiert waren die Teilnehmerinnen an Tipps und Tricks, wie man die Patienten rücken- und kräfteschonend bewegen kann, so zum Beispiel wie man einen Bettlägerigen wieder höher auf sein Kopfkissen lagern oder in einen Rollstuhl setzen kann.

Kinder lernen Rettungsmittel der Malteser kennen

Jedes Jahr besuchen Kindergärten aus der Stadt und dem Landkreis die Passauer Malteser. Ziel dieser Aktionen ist es, den Kindern auf spielerische Art zu vermitteln, wie die Versorgung



Heidi Schmidbauer (hinten links) mit den Kindern des Kindergartens Ruderting im Rettungswagen

von Verletzten abläuft, und ihnen so die Angst insbesondere vor Notfallsituationen zu nehmen.

Den Anfang machte heuer der Kindergarten aus Ruderting. Durch behutsames Erklären und Zeigen nahm Rettungsassistentin Heidi Schmidbauer den 35 Vorschülern das Unbehagen vor dem EKG, vor einer Spritze oder dem weißen Kittel. Natürlich wurden auch das Blaulicht und das Martinshorn ausprobiert, was den Kleinen ganz besonders gefiel. Heidi Schmidbauer meint dazu: „Die Kinder sind immer sehr interessiert an dem Thema und sehr wissensdurstig. Ihnen und mir macht das Ganze viel Spaß.“

Altennachmittag der Malteser in Karlsbach

Seit über zehn Jahren führt die Maltesergliederung Karlsbach Altennachmittage durch. Jüngst trafen sich 45 Senioren aus der Pfarrgemeinde Karlsbach, um von 15 Helferinnen und Helfern der örtlichen

Malteser betreut sowie mit Kaffee, Kuchen und belegten Broten bewirtet zu werden. Nach der Begrüßung feierten alle gemeinsam eine Andacht, welche die Senioren und die Malteser Karlsbach durch Vortrag der Lesung und der Fürbitten aktiv mit gestalteten. Einen Höhepunkt des Nachmittags bildete das von den Mitgliedern des Tischkegelvereins Atzesberg aufgeführte Theaterstück des königlich-bayerischen Amtsgerichts „Zwangsheirat“.

Danach übernahm Yvonne Oberneder, Mitglied der Maltesergliederung Karlsbach, die ehrenvolle Aufgabe, der ältesten Teilnehmerin und dem ältesten Teilnehmer jeweils ein Geschenk zu überreichen: Die 86-jährige Anna Balda aus Neuwotzmansreut wurde mit einem Blumenstrauß, der 80-jährige Lorenz Reihofner aus Karlsbach mit einer Flasche Wein beglückt. Die musikalische Umrahmung des Nachmittags hatten Franz Mager und Paul Weisenbacher mit der Ziehharmonika erfolgreich in die Hände genommen.

Regensburg

Die ganz Kleinen bei den Maltesern

Nanu – was ist denn hier los? Im Regensburger Malteserhaus am Singrün hört man es lärmern und schreien. Stühle werden verschoben, und ein Pulk Kinder rennt einen fast „über den Haufen“. Der Singrün lebt – und verdanken können die erwachsenen Malteser dort das der neuen Malteser Jugend. Seit erstem März „stept hier der Bär“. Jeden Dienstag trifft

sich die Gruppe mit ihren drei Leitern, Susi, Tom und Christian. Hier wird gespielt, getobt, gebastelt und ausprobiert. Die Gruppenstunden sind bestimmt alles andere, aber nicht langweilig. Die Kinder, die in ihnen zusammentreffen, sind fünf bis dreizehn Jahre alt. Für Malteser ist das kein Problem. Die Großen müssen einfach auf die Kleinen schauen, lernen so, Verantwortung auch für andere zu übernehmen.

Als Malteser üben sie sich auch alle in Erster Hilfe und ein bisschen, wie man einem Erkrankten oder Verletzten helfen kann. Denn Helfen ist kinderleicht, das macht schon der kleine Sebastian vor. Mit seinen sechs Jahren beherrscht er bereits die stabile Seitenlage und kann Verbände wickeln wie die Großen. Alles natürlich auf spielerische Weise. Im Sommer plant die Gruppe bereits viele Ausflüge und ein großes Zeltlager. Bis dahin hoffen sie noch auf tatkräftige Unterstützung vieler neuer Kinder. Schaut doch einfach mal auf die Homepage www.malteser-regensburg.de.

Doch nicht nur in Regensburg tut sich in Sachen Jugendarbeit etwas. Ein Blick nach Cham: Dort trifft sich zukünftig die Malteser Jugend zweimal im Monat jeweils samstagnach-

Die neu gegründete Jugendgruppe „Am Singrün“ in Regensburg bei ihrer Palmsonntagsaktion



mittags. Gestartet wurde am 6. April mit einer Informationsveranstaltung. Damit bieten die Malteser in Cham Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Es lohnt sich auf jeden Fall, mit dabei zu sein. Denn in der Malteser Jugend sind die Gruppenstunden nicht nur spannend, sondern man kann in ihnen auch viel Wissenswertes erfahren. Zum Beispiel wie man einen Menschen reanimieren – also wiederbeleben – kann.

Und reanimiert, das wurde auch in Straubing. Dort wurde die Malteser Jugend zu neuem Leben erweckt und will jetzt wieder richtig aktiv werden. Plakate wurden geklebt und richtig viel Wirbel um den Neuanfang gemacht. Da kann eigentlich gar nichts mehr schief gehen. Kinder von neun bis zwölf sollen angesprochen werden. Auch hier finden die Gruppenstunden ab dem 1. April alle 14 Tage statt. Damit tut sich in der Diözese Regensburg einiges in Sachen Jugendarbeit. Und was wären die Malteser ohne ihre Kinder und Jugendlichen?

Wellness-Wochenende zur Runderneuerung für Dienststellenleiterin

Ein ganz besonderes Dankeschön für ihre Dienststellenleiterin Martina Vogl ließen sich die Chamer Malteser einfallen. Nachdem die Dienststelle plötzlich von vier auf 25 Fahrzeuge für den Behindertenfahrdienst ausgebaut worden war, gab es allerhand zu tun. Beinahe wie ein Manager einer großen Firma behielt Martina Vogl alles im Griff, kümmerte sich um alles. Dieses Engagement muss belohnt werden, so dachten sich die Mitarbeiter. Deshalb überreichten sie ihr in einer gemeinsamen Feier einen Gutschein für ein Wellness-Wochenende im schönen Bayerischen Wald.

Rottenburg-Stuttgart

Malteser auf der Gesundheitsmesse in Waiblingen

Rede und Antwort standen die Malteser im Rems-Murr-Kreis während der Gesundheitsmesse im Remspark Waiblingen. Die Standbetreuung übernahmen ehrenamtliche und hauptamtliche Helfer gemeinsam. Geschäftsführerin Martha Oswald zeigte sich angesichts der zahlreichen Anfragen zu den Diensten und Produkten hoch zufrieden und zog ein positives Fazit.

Die zum ersten Mal in Waiblingen stattfindende Gesundheitsmesse stand unter dem Motto „Testen – Wissen – Mitmachen“. Den Besuchern wurde somit die Möglichkeit gegeben, die vorgestellten Produkte direkt vor Ort zu testen. Ergänzend dazu fanden die

ganze Woche über Fachvorträge von Kliniken und Vorführungen von Organisationen und Verbänden statt. In diesem Zusammenhang informierten die Waiblinger Malteser über Hausnotruf, Frühdefibrillation und ihr breit gefächertes Angebot an Erste-Hilfe-Programmen.

Zehn Jahre Malteser in Ehingen

Ihr zehnjähriges Bestehen feierte die Gliederung Ehingen. Die Hl. Messe zelebrierte Diözesanjugendseelsorger Pater Gregor Hammes, der damit den erkrankten Domkapitular Franz Glaser vertrat. Anschließend fanden die Festivitäten mit Gruß-, Dankesworten und Ehrungen statt.

Oberbürgermeister Johann Krieger betonte dabei vor allem die enge Kooperation mit der Ehinger Partnerstadt Esztergom in Ungarn. MHD-Vizepräsident Edmund Baur hob anerkennend die Hilfst Transporte nach Russland, teil-

weise bis nach Sibirien, hervor. Im Zuge der Würdigungen ermunterte Diözesanleiter Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg den Stadtbeauftragten Paul Guter, seinen erfolgreichen Weg und die Hilfe für arme Menschen fortzusetzen.

Kurz notiert

Führungswechsel in Ulm: Nach 15 Jahren übergibt Katharina Gräfin Reuttner von Weyl ihr Amt als Stadtbeauftragte an Brigitte Seil, die seit 1999 Ausbildungsreferentin und Leiterin eines Teams von 23 Ausbildern und Sanitätern ist. Die Gliederung Ulm wurde 2001 von einer hauptamtlich in eine ehrenamtlich geführte Dienststelle umgewandelt. Ihre Tätigkeit als Oberin der Diözese Rottenburg-Stuttgart wird Gräfin Reuttner von Weyl weiterführen, ebenso die Verantwortung für die religiöse Erneuerung in der Diözese.

Der Stand der Malteser im Rems-Murr-Kreis auf der Gesundheitsmesse



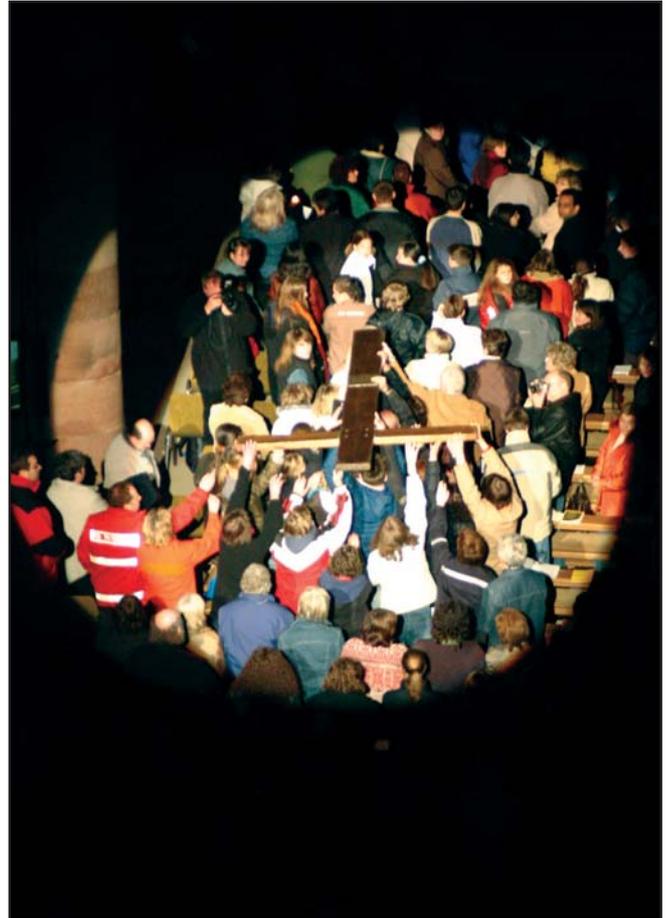


Das Weltjugendtagskreuz war im März 2005 unterwegs in der Diözese Speyer: Verladung in den weißen Malteser Transporter in Lindenberg (links unten), große Aufmerksamkeit für das Weltjugendtagskreuz in der Ludwigshafener Innenstadt (rechts), die Liturgie zur Kreuzesnacht im Speyerer Dom (rechts unten), der Auszug des Kreuzes vor der Schiffsreise nach Köln (rechts oben)

Speyer

Malteser begleiten Weltjugendtagskreuz

Rund 90 Stationen hat das Weltjugendtagskreuz bei seiner Reise durch das Bistum Speyer angefahren. Während dieser Zeit war es in besten Händen: Der Hennefer Hans Gerhards steuerte nämlich den weißen Malteser Transporter und achtete darauf, dass das Kreuz immer ordnungsgemäß auseinander genommen und wieder zusammengefügt wurde. Etwa zehn Malteserinnen und Malteser haben ihn während der 14 Tage begleitet und dafür gesorgt, dass das Kreuz seinen „Weg der Versöhnung“ fand. Weitere 55 Helferinnen und Helfer leisteten Sanitätsdienste oder gaben Essen aus. Etliche beteiligten sich außerdem, wie andere Jugendgruppen auch, an der Vorbereitung und der Gestaltung der Andachten und Gottesdienste zum Weltjugendtagskreuz oder marschierten die Pilgerwege mit.

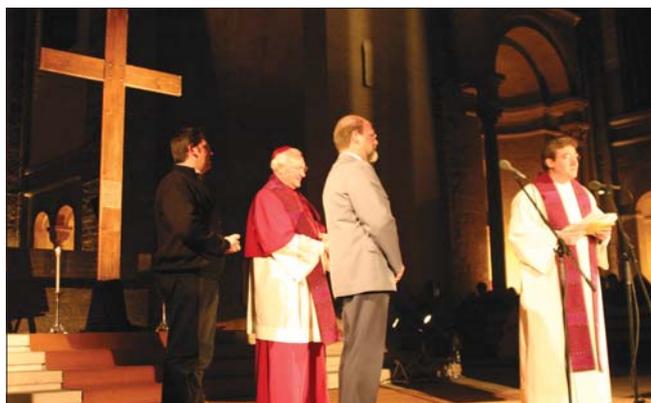


Trier

Theater bei den Maltesern

Vor rund 700 Zuschauern brachte der MHD Weiler auch in diesem Jahr traditionellerweise ein Theaterstück zur Aufführung. Um viel Geld drehte es sich bei der Komödie „Das Geld ist im Eimer“. Laiendarsteller der Malteser führten das Stück in der Rhein-Nahe-Halle auf und bezogen zur Begeisterung des Publikums immer wieder örtliche Begebenheiten in das Stück ein.

Die Verwirrung beginnt, als der Bauer Alfons Reuber, alias Thomas Marra, die Abwesenheit seiner Gattin Waltraud (Ursula Harnecker) zu einem ausgiebigen Bummel durch die Weilerer Kneipen nutzt. Am nächsten Morgen befindet sich plötzlich ein Koffer voller Geld in seinem Wohnzimmer, dessen Herkunft er sich nicht erklären kann. Die Nachricht im



Radio über einen nächtlichen Einbruch in Weiler und das Aussehen seines Freundes Bertram Grünewald (Sven Schaumlöffel) bringen Gewissheit über die Herkunft des Geldes, das die beiden heimlich behalten wollen. Verschiedene Umstände erschweren dann die Durchführung des Plans. Als ihnen alles zu brenzlich wird, verstecken sie das Geld und wollen die Polizei durch einen anonymen Anruf auf die Spur bringen. Das stellen sie dann aber „zu gut“ an, so dass der Polizist sie gleich verhaftet. Zu guter Letzt stellt sich aber heraus, dass der wahre Räuber schon gefasst ist, und die Sache löst sich – wie bei allen diesen Stücken – in ein gutes Ende auf. Mit herzlichem Beifall dankte das Publikum allen Akteuren vor und hinter der Bühne für ihre Leistung.

Würzburg

Hospizgottesdienst und Ausstellung in Ebern

Bereits seit 1998 gibt es in den Haßbergen eine Gruppe von Malteser Hospizhelferinnen und -helfern. Mit einem ökumenischen Gottesdienst machte sie vor kurzem auf das Thema „Tod und Sterben“ aufmerksam: Er wurde gemeinsam mit dem ökumenischen Arbeitskreis der beiden Pfarreien gestaltet und stand unter dem Leitsatz „Zusammen leben bis zuletzt“. Während des Gottesdienstes schilderte eine Helferin ganz persönlich, weshalb sie zur Hospizarbeit gekommen sei und was sie dazu bewege, diese oft nicht leichte Aufgabe immer wieder auf sich zu nehmen. Im Anschluss an die Messe eröffneten die beteiligten Pfarrer und die Malteser Hospizverantwortliche Martina Mirus in der städtischen Bücherei eine Ausstellung zum Thema Hospizarbeit. Begleitend dazu



Würzburg gedenkt der Zerstörung vor 60 Jahren. Mit dabei die Malteser und ihr Ortsbeauftragter Dr. Christian Markus

lasen zwei Hospizhelferinnen aus Büchern vor. Für persönliche Gespräche und Nachfragen waren täglich Hospizhelferinnen in der Ausstellung anwesend. Organisatorin Anette Müller ist mit der Resonanz mehr als zufrieden: „Nach dem Gottesdienst und auch während der Ausstellungszeit haben uns viele angesprochen und sich für unsere Arbeit interessiert“, resümiert sie. „Einige wollten auch eine Ausbildung zur Hospizhelferin machen.“

Malteser gedenken der Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945

Am 16. März 1945 wurde Würzburg als letzte deutsche Großstadt von der Royal Air Force angegriffen. Der 17 Minuten dauernde Luftangriff in den Abendstunden zerstörte die Altstadt zu 90 Prozent. In der Folge entwickelte sich ein „Feuersturm“ mit Temperaturen von weit über 1.000 Grad Celsius. Mehr als 5.000 Menschen fanden in den Flammen den Tod. Mit einem Lichter-

kreuz in der Innenstadt gedachte Würzburg der Zerstörung vor 60 Jahren. 20.000 Menschen kamen dazu in den Straßen vor dem Dom zusammen, viele trugen Kerzen in der Hand. Mit dabei war auch eine Abordnung der Malteser aus Würzburg. „Vor allem das stille Gedenken war beeindruckend“, sagte einer der Malteserhelfer im Anschluss an die Veranstaltung. „20.000 Menschen stehen dicht gedrängt, und es ist tatsächlich kein Laut zu hören.“

„Mit unserer Anwesenheit wollen wir zeigen, dass auch die Malteser mit allen Kräften für den Frieden arbeiten, damit sich für keinen Menschen und für keine Stadt das Schicksal von Würzburg wiederholen wird“, bekräftigte der Ortsbeauftragte Dr. Christian Markus. Die Malteser waren an diesem Abend nicht nur als Teilnehmer der Kundgebung präsent, sondern auch sanitätsdienstlich im Einsatz. Allerdings war das Einsatzaufkommen gering.

Helfergrundausbildung nach neuen Richtlinien

Elf Männer und Frauen haben Anfang des Jahres in Würzburg nach der neuen Ausbildungsrichtlinie der Malteser die Helfergrundausbildung absolviert. Stand am ersten Tag die Theorie im Vordergrund – angefangen bei den geistig-religiösen Grundlagen und der Organisationsstruktur der Malteser bis zur adäquaten Kontaktaufnahme mit Hilfebedürftigen – war am zweiten Tag „Zulangen“ gefragt. Unter den kritischen Augen von Ausbilderin Beate Gerhard konnten sich die zukünftigen Helfer unter anderem im richtigen Umgang mit dem Rollstuhl, in der Hilfe bei der Nahrungsaufnahme und in einer rückschonenden Arbeitsweise intensiv üben. Zum Schluss gab's dann noch eine Unterweisung im Ablauf eines Betreuungseinsatzes und im Umgang mit Verletztenanhängerkarten, bevor die Helfer und Helferinnen ihr neues Gruppengefühl bei einem gemeinsamen Essen vertiefen konnten.